

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Glasfaserausbau

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 44/2019

Glasfaserausbau im WEStSPeessart durch die Deutsche Glasfaser

Die Deutsche Glasfaser möchte im WEStSPeessart ein Glasfasernetz aufbauen. Damit dies eigenwirtschaftlich rentabel ist, ist es dafür allerdings notwendig, dass sich 40 % der Haushalte für einen Anschluss an dieses Netz und damit für einen Vertrag bei der Deutschen Glasfaser entscheiden. Während der Phase der Nachfragebündelung bis zum 16.12.19 versucht das Unternehmen 40 % der Haushalte von den Vorteilen der Glasfasertechnologie zu überzeugen. Da es dabei immer wieder zu Nachfragen bei den Bürgern kommt, beantwortet die Kommunale Allianz WEStSPeessart an dieser Stelle wöchentlich eine der am häufigsten gestellten Fragen zum möglichen Glasfaserausbau.

Heutige Frage: Wie viele Haushalte gibt es eigentlich in den WESPE-Gemeinden bzw. wie viele Verträge sind notwendig um die 40 %-Hürde zu meistern? Und was passiert, wenn eine Gemeinde die 40 %-Hürde nimmt, die WESPE insgesamt es aber nicht schafft?

Antwort: Insgesamt gibt es in der WESPE etwa 12.000 Haushalte, so dass 4.800 Vertragsabschlüsse notwendig sind, um das Glasfasernetz in den WEStSPeessart zu holen. Für die einzelnen Gemeinden schlüsseln sich die Zahlen wie folgt auf (gerundet): Bessenbach: 2.400 Haushalte, 960 Verträge notwendig; Haibach: 4.100 Haushalte, 1.640 Verträge notwendig; Laufach: 2.200 Haushalte, 880 Verträge notwendig; Sailauf 1.600 Haushalte, 640 Verträge notwendig; Waldaschaff: 1.700 Haushalte, 680 Verträge notwendig.

Die Kommunale Allianz WEStSPeessart hat mit dem Unternehmen Deutsche Glasfaser vereinbart, dass die WESPE als Ganzes ausgebaut werden soll. Dadurch können diejenigen Gemeinden davon profitieren, die nach dem Stichtag knapp an der 40 %-Hürde gescheitert wären und durch die anderen Gemeinden im Gesamtergebnis über die 40 %-Marke gehoben werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen aber alle fünf Gemeinden anstreben möglichst nah an die 40 %-Marke zu gelangen bzw. diese am besten zu übertreffen, um nicht auf die Unterstützung der anderen angewiesen zu sein. Da jede Gemeinde einen eigenen Vertrag mit der Deutschen Glasfaser abgeschlossen hat, können diejenigen Gemeinden, die die 40 %-Hürde selbstständig überschreiten, unabhängig vom Gesamtergebnis damit rechnen an das Glasfasernetz angeschlossen zu werden.